

Gesundheitsaufklärung und medizinische Grundversorgung: Auf dem Weg zu mehr Lebensqualität für 50.000 ländliche Familien in Uttar Pradesh und Bihar, Indien



Zwischenbericht

für den Eine Welt Kreis Schönaich

Dezember 2021

DAS PROJEKT

Im Oktober 2018 hat unsere indische Partnerorganisation Healing Fields mit der Durchführung eines Projekts begonnen, dessen Ziel eine verbesserte Gesundheitsaufklärung und medizinische Grundversorgung für 50.000 Familien in ländlichen Gebieten in Uttar Pradesh (Hamirpur) und Bihar (Fatehpur) ist. Bis September 2021 wurden 97 Mikrofinanzklientinnen zu Gesundheitsberaterinnen und Gesundheitsunternehmerinnen ausgebildet. **Ihr erworbenes Wissen zu Gesundheit, Hygiene, Ernährung, medizinischer Vorsorge und Erster Hilfe geben die Frauen im Rahmen von Dorfschulungen an die anderen Frauen und Mädchen in ihren Dörfern weiter. Mit ihrem Wissen und den Erste Hilfe-Kenntnissen in ihrem Dorf sind die Gesundheitsberaterinnen und –unternehmerinnen die erste**



Gesundheitsunternehmerinnen nach einer Schulung zu COVID-19 Präventionsmaßnahmen

Anlaufstelle bei gesundheitlichen Problemen und Notfällen. Außerdem helfen die ausgebildeten Frauen den Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohnern bei der Beantragung von staatlichen Subventionen und Mikrokrediten für den Toilettenbau. Durch den Bau von Toiletten wird sowohl die Notdurft-Verrichtung im Freien eingedämmt und so die Hygienesituation in

den Dörfern verbessert als auch die Sicherheit von Mädchen und Frauen gewährleistet. **Mit dem Verkauf von Hygiene- und Gesundheitsprodukten erzielen sie ein regelmäßiges Einkommen und sind somit in der Lage, ihre Familie finanziell zu unterstützen.** Der Aufbau einer Produktionsstätte und eines Lagerhauses für Hygienebinden in Muzaffarpur in Bihar schafft außerdem für beide Ausbildungsgruppen aus Fatehpur und Hamirpur eine zusätzliche Möglichkeit der Einkommensgenerierung. Die Hygienebinden werden von den Frauen in ihren Dörfern angeboten und verkauft. Die Produktion in der Bindenmanufaktur deckt den monatlichen Bedarf an Hygienebinden von 37.500 Frauen und Mädchen. Zudem werden in der Manufaktur Arbeitsplätze für weitere Frauen aus der Region geschaffen.

STAND DER PROJEKTUMSETZUNG

Der vorliegende Zwischenbericht gibt einen Einblick in die Umsetzung der Projektaktivität bis einschließlich Dezember 2021.

1. Ausbildung der Gesundheitsberaterinnen / Gesundheitsunternehmerinnen

Unsere Partnerorganisation Healing Fields konnte 106 Mikrofinanzklientinnen zu Gesundheitsberaterinnen ausbilden. Von diesen sind 97 Frauen als Gesundheitsberaterin und –unternehmerin tätig (45 Frauen aus Fatehpur, 52 Frauen aus Hamirpur). Neun Frauen sind nicht mehr in dem Bereich tätig da

sie entweder wegezogen sind, oder einer anderen Arbeit nachgehen. Die ausgebildeten Frauen werden im nachfolgenden Text Gesundheitsunternehmerin genannt.

In der zweiten Corona-Welle Mitte 2021 hatte die Bevölkerung in den ländlichen Regionen, in denen unsere Partnerorganisation tätig ist, kaum Zugang zu medizinischer Versorgung. Die wenigen existierenden Krankenhäuser waren unter stark ansteigenden Fallzahlen extrem belastet. Gerade Familien aus den ärmsten ländlichen Bezirken waren besonders anfällig für die sich rasch ausbreitende zweite Welle. Das Fehlen von medizinischen Ressourcen in den ländlichen Gebieten beeinträchtigte Eindämmung, Nachverfolgung und Behandlung des Coronavirus. **Healing Fields konnte mit ihrer langjährigen Erfahrung im Bereich Gesundheitswissen und Gesundheitsdienstleistungen die ländliche Bevölkerung in Uttar Pradesh und Bihar mit medizinischer Beratung zu COVID sowie psychologischer Betreuung, Notfallhilfe und Quarantänemaßnahmen unterstützen. Durch ihr Netzwerk an geschulten Gesundheitsunternehmerinnen konnte die Pandemie aktiv direkt in den Dörfern bekämpft werden.**



Schulung der Gesundheitsunternehmerinnen zur Lagerung von an COVID-19 erkrankten Patienten

Die Gesundheitsunternehmerinnen aus Fatehpur und Hamirpur waren Teil einer Gruppe von 1.198 Gesundheitsunternehmerinnen, die zur Beginn der Pandemie zu COVID-19 geschult worden sind. Im Rahmen der Präventionsmaßnahmen lernten die Frauen die Anzeichen und Symptome von COVID-19, die Wichtigkeit der Mund-Nasen-Schutzmasken und die Einhaltung eines 3-Meter-Abstands kennen. Weitere Themen in den Schulungen betrafen die häusliche Isolierung, Sauerstoff- und Temperaturüberwachung sowie Pflege von COVID-19-positiven Patientinnen und Patienten. Dazu erhielt jede der Gesundheitsunternehmerinnen ein Sauerstoffmessgerät, Thermometer, Desinfektionsmittel, Masken und essentielle Medikamente, um ihnen bei der Bewältigung der COVID-Situation in ihren Dörfern zu helfen. **Jede der 1.198 Gesundheitsunternehmerinnen erreichte 250 Familien und damit 1.5 Millionen Menschen (ca. fünf Familienmitglieder pro Familie).** Neben der Pflege und Betreuung von COVID-19-Erkrankten lernten die Gesundheitsunternehmerinnen auch, wie wichtig die Impfung gegen COVID-19 ist. Zusätzlich wurden Themen wie der Umgang mit bestehenden Vorurteilen zur Impfung



und ‚Fake News‘ behandelt. Gerade auf dem Lande sind die Fehlinformationen und das Misstrauen gegenüber der COVID-19-Impfung hoch. Die

Gesundheitsunternehmerinnen erklärten den Dorfbewohnern, wie und wo sie sich impfen lassen können. Da schwer erkrankte Patienten nicht zu Hause gepflegt werden kön-

nen, wurden der Aufbau von Covid-Pflegezentren (Community Covid-Care-Centre), Anforderungen an die Einrichtung, Pflege der Patienten, Sicherheitsprotokolle und Abfallmanagement besprochen. Die Gesundheitsunternehmerinnen erörterten die Schritte, die sie in ihrer eigenen Gemeinde unternehmen können, um ein Covid-Pflegezentrum zu eröffnen, und wie sie andere Mitglieder ihrer Gemeinde zum Helfen motivieren können. Da die Trainings nicht immer in Präsenz durchgeführt werden konnten, wurde eine Online-Lernplattform genutzt. Die Inhalte der Schulung waren so konzipiert, dass sie relevant und aktuell sind und dem jeweiligen Kontext entsprachen.

Die Situation während der zweiten Welle verursachte auch bei den Gesundheitsunternehmerinnen Angst und anfängliches Zögern. **Deswegen wurden sieben Gesundheitsunternehmerinnen als Trainerinnen für die psychische Gesundheit geschult.** Sie gaben ihr Wissen an andere Gesundheitsunternehmerinnen weiter und unterstützten sie in ihrer täglichen herausfordernden Tätigkeit. Aber auch Familien in den Dörfern waren durch die Situation psychisch stark belastet und benötigten Unterstützung. **54 Gesundheitsunternehmerinnen wurden daraufhin aufgrund ihrer Fähigkeiten und Interessen ausgewählt, um an einem Online-Schulungsprogramm zu Teleberatung und psychischer Gesundheit teilzunehmen.** Während der Schulungen erlernten sie Techniken wie aktives Zuhören, was bei der Teleberatung zu tun und zu lassen ist, analysierten Fallstudien, die für den dörflichen Kontext während der Covid-Pandemie relevant waren, und übten in Rollenspielen, wie man Anrufende durch ernsthaftes Nachfragen zur Bewältigung ihrer Stressauslöser bringt.

Die Gesundheitsunternehmerinnen gehörten zu den Hauptverantwortlichen bei der Einrichtung von Covid-Pflegezentren. Bei der Errichtung der COVID-Pflegezentren arbeiteten die Gesundheitsunternehmerinnen eng mit den lokalen Dorfvorständen zusammen, um geeignete Gebäude zu identifizieren, wie beispielsweise Schulen, die wegen Corona geschlossen waren. **Healing Fields konnte gemeinsam mit den Gesundheitsunternehmerinnen über 80 Covid-Pflegezentren aufbauen, in denen**

insgesamt 767 an Covid-19 erkrankte Menschen behandelt wurden. Mit Hilfe von Telemedizin konnten die Gesundheitsunternehmerinnen medizinische Unterstützung und Beratung durch Ärzte vermitteln.



Ein Ausschuss, bestehend aus einer Gesundheitsberaterin, dem Dorfvorstand und wichtigen Dorfmitgliedern, trifft sich, um die aktuelle Covid-Situation in ihrem Dorf zu besprechen.

739 Dörfer gründeten unter Anleitung der Gesundheitsunternehmerinnen Ausschüsse, um auf Dorfebene Kriseninterventionen einleiten zu können. Neben den Gesundheitsunternehmerinnen gehören auch Gesundheitsmitarbeitende der Regierung, Dorfvorstände und andere wichtige Dorfmitglieder dazu. Diese Ausschüsse leiteten die Pandemiebekämpfung, indem sie Aufklärungsveranstaltungen mit Medien wie Plakaten, Bannern und Dhindoras (Dhindoras sind eine Art Straßenradio, über welches Audiobotschaften zu COVID-19 an die Bevölkerung weitergegeben wurden) durchführten, bedürftige

Gemeindemitglieder ausfindig machten und unterstützten, Gesundheitsressourcen organisierten und die Resilienz der Dorfbewohner stärkten. Diese Ausschüsse stellen sicher, dass bezogen auf Covid-19 angemessene Verhaltensweisen in öffentlichen Bereichen eingehalten werden.

Die Gesundheitsunternehmerinnen waren federführend bei der Sensibilisierung für den Impfstoff.



Impfkampagne in einem Dorf

Im Rahmen der Covid-19-Schulung wurden die Gesundheitsunternehmerinnen über verbreitete Impfmythen, die Wirkung von Impfstoffen, deren Bereitstellung und die Bedeutung von Impfungen in der Gemeinde aufgeklärt. In Abstimmung

mit den Dorfvorstehern erleichterten sie die Durchführung von Impfaktionen in ihren Dörfern oder organisierten den Transport zu staatlichen Gesundheitszentren, in denen Impfungen durchgeführt wurden. Die Gesundheitsunternehmerinnen klärten auch die Gemeindemitglieder auf, um sie zum Impfen zu motivieren und Ängste und Gerüchte zu überwinden. Viele gingen von Tür zu Tür, um bedürftige Gemeindemitglieder ausfindig zu machen und zögernde Personen zu ermutigen, sich impfen zu lassen.

2. Aufbau einer Hygienebindenmanufaktur

Der Start der Hygienebindenmanufaktur hat sich aus verschiedenen Gründen verzögert und steht weiterhin noch aus. Die Bezirksregierung in Muzaffarpur hatte zunächst Interesse an einer Partnerschaft mit Healing Fields bei dem Aufbau der Hygienebindenmanufaktur, die sich dann aber nach vielen Verzögerungen und Wechseln der zuständigen Personen innerhalb der Bezirksregierung zer schlagen hat. Die COVID-19-Pandemie hat ebenfalls Einfluss auf den Aufbau und Start der Hygiene-



bindenmanufaktur. Da die Hygienebindenmanufaktur zum Abschluss der regulären Projektlaufzeit nicht umgesetzt werden konnte, wurde das Projekt um ein weiteres Jahr bis September 2022 verlängert. Healing Fields hat sich dazu entschlossen, die Hygienebin-

denmanufaktur ohne die Bezirksregierung aufzubauen. Da es in der ursprünglichen Gruppe der Frauen, die die Hygienebindenmanufaktur betreiben sollten, einige Wechsel gab, wurden **neue Gesundheitsunternehmerinnen ausgewählt**. Diese werden die Produktion und den Vertrieb der Hygienebinden übernehmen und sich dadurch ein eigenes Einkommen erwirtschaften. **Healing Fields befindet sich derzeit im Prozess, einen geeigneten Standort für den Aufbau der Hygienebindenmanufaktur auszuwählen.** Die Kriterien bei der Auswahl sind, dass der Ort zentral gelegen ist und die Frauen somit ihren Arbeitsplatz gut erreichen können, er gut belüftet ist und eine stabile Stromversorgung hat. Ein weiterer wichtiger Punkt bei der Auswahl ist die Gewährleistung eines sicheren Arbeitsplatzes. Dazu muss das Gebäude zum einen sicher und geschützt sein, aber auch benötigte Ressourcen wie Sanitäranlagen müssen vorhanden sein. Healing Fields hatte bei dem Lieferanten schon eine Bestellung für eine Hygienebindenmanufaktur aufgegeben, da es aber durch den fehlenden Standort nicht möglich war, diese Maschine auszuliefern, wurde sie an einen anderen Kunden vergeben. Nun wurde eine neue Hygienebindenmanufaktur beim Hersteller bestellt. Die neue Maschine wird mit einer verbesserten Technologie ausgestattet sein, um eine einfache, aber effizientere Bedienung und Produktion zu ermöglichen. **Healing Fields rechnet damit, dass die Hygienebindenmanufaktur im ersten Quartal 2022 aufgestellt und in Betrieb genommen werden kann, wenn es nicht zu einem erneuten Anstieg der COVID-19-Fälle oder weiteren Lockdowns kommt.**

GESCHICHTEN VON GESUNDHEITSUNTERNEHMERINNEN

Aufklärung zu COVID-19 mit Hilfe von Postern und Lautsprecherdurchsagen:



Die Gesundheitsunternehmerin Munni D.

Munni D. aus Arwal, Bihar, ist Gesundheitsunternehmerin und hat in dem Dorf, in dem sie wohnt, erhebliche Verhaltensänderungen bewirkt. Die Menschen haben begonnen Masken zu tragen und Desinfektionsmittel zu benutzen, um die Hygiene aufrechtzuerhalten. Sie hat die Menschen auch darin geschult, wie man sich sozial distanziert. Das Ergebnis war, dass das Dorf während der Covid-Pandemie weder Todesfälle noch schwere Krankheit zu verzeichnen hatte.

Diplomatisches Geschick ist auch in einer Pandemie wichtig:



Die Gesundheitsunternehmerin Sarita D.

Sarita D., Gesundheitsunternehmerin in Bibauli Village, Uttar Pradesh

"Das nächstgelegene Impfzentrum befindet sich etwa 10 km von meinem Dorf entfernt. Einige Gemeindemitglieder haben nicht die Mittel, um zu einem so weit entfernten Impfzentrum zu fahren. Deshalb musste ich den

Dorfvorstand - der sich gerade im Wahlkampf befand - davon überzeugen, meine Bemühungen für Transportmöglichkeiten zu unterstützen. Ich bat darum, den Gemeindemitgliedern anstelle von Geschenken ein Fahrzeug zum Impfzentrum zur Verfügung zu stellen. Auf diese Weise wurde der Transport für etwa 50 ältere Menschen und 40 andere erwachsene Mitglieder meiner Gemeinde organisiert, damit sie sich impfen lassen konnten."

IHRE ANPRECHPERSONEN



ANKE LUCKJA
Vorstand

Tel: 0221/ 250 81 630
Email: aluckja@oid.org



JUTTA WERMELT
Leitung Internationale Projektkoordination

Tel: 0221/ 250 81 637
Email: jwermelt@oid.org

VIELEN DANK FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Opportunity International Deutschland
Bremsstraße 6
50969 Köln
Tel.: +49 (0)221/25 08 16 30
Fax: +49 (0)221/25 08 16 39
info@oid.org
www.oid.org

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE15 3702 0500 0001 2758 00
BIC (Swift): BFSWDE33XXX

Vorstand: Anke Luckja
Vorsitzender d. Stiftungsrates: Nils Ritterhoff

Opportunity International
Deutschland ist eine
gemeinnützige Stiftung
bürgerlichen Rechts
St. 219/5890/2686



Das Spenden-Siegel des
Deutschen Zentralinstituts
für soziale Fragen (DZI) be-
stätigt, dass wir mit den uns
anvertrauten Mitteln sorgfältig
und verantwortungsvoll um-
gehen.